

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post 3 M., wochentlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld.

Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich J. v. Dr. A. Wolf in Halle.

Herrnredaktion in Berlin und Leipzig, Königs-Str. 176.

Saale-Zeitung. (Der Bote für das Saalkthal.)

Dreiwöchentliches Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spalte oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von welcher Annahmestellen und allen Anzeigen-Expeditionen angenommen. Bekleben die Zeit 60 Pfg.

Erschint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

(Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Nr. 205.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 3. September

1889.

Bestellungen

auf die „Saale-Zeitung“ für den Monat September werden von allen Reichspostanstalten, für Halle von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabestellen mautlos angenommen.

Die Expedition.

Politische Uebersicht.

Nach einer Meldung des „Neuerlichen Bureau“ aus Sanjibar soll der Sultan eine Konzession an die Britisch-Ostafrikanische Gesellschaft auf die Inseln Lamu und Negati unterzeichnet haben, sowie auf die Küstenlinie nördlich von Simoni mit Kisimayu, Darawa, Marfa, Mafichijah und Mruhi. Die Konzession soll auch durch Portugal für die Gesellschaft einstweilig gesichert worden sein.

Aus Petersburg wird vom 31. Aug. gemeldet, die auswärts verbreitete Nachricht, der Zar werde infolge der gefährlichen Erkrankung der Großfürstin Wladimir zurückzuerwartet, sei scheinbar nach völlig unbegründet. In beunruhigten Kreisen sei von einer Rückkehr aus dem bezeichnenden Grunde nichts bekannt, auch gebe der Zustand der Großfürstin Wladimir (s. u.) augenblicklich keinen Grund zu so ersten Bedenken.

Nach der in Krakau erscheinenden „Reforma“ sind dieser Tage in Charlou 40, in Wien 15 Studenten, größtentheils Polen, verhaftet worden. Einer davon ist österreichischer Untertan.

Der H. Fr. Pr. wird die Nachricht von dem Eintritt des Grafen Partenau (des früheren Fürsten Alexander von Bulgarien) in die österreichische Armee bezeugt als unbestätigt bezeichnet. Von einem solchen Eintritt könnte nur im Falle des Krieges die Rede sein, wo alle Möglichkeiten offen sind. In der Familie des Grafen soll übrigens in nächster Zeit ein freudiges Familienereignis bevorstehen.

Am 1. d. ist eine italienische Arbeiterabordnung in Paris eingetroffen und von zwei Deputierten und zwei Gemeinderäten empfangen worden. Bei ihrer Ankunft in Room war mehrfach der Ruf ausgehoben: „Nieder mit Engels!“ Der Präsident hat diese Kundgebung alsbald unterdrückt und mehrere Personen verhaften lassen.

Der Graf Albert Nicolet in Chaux-de-Fonds, welcher sich als Verfasser des Manifestes der Schweizer Anarchisten bekannt hat, ist verhaftet worden.

Anlässlich des Jahrestages der Thronbesteigung des Sultans überbrachte der bulgarische General-Sekretär des Ministeriums des Aeußeren, Panajolow, dem Sekretär des ottomanischen Kommissariats Reichs Bey, die Glückwünsche der bulgarischen Regierung. Die übrigen dort anwesenden diplomatischen Agenten machten demselben gleichfalls Gratulationsbesuche.

Anstelle des spanischen Generalkapitäns von Neu-Kastilien, Copeneche, welcher wegen Differenzen mit dem Kriegsminister seine Entlassung genommen hat, ist Rodriguez Arias ernannt worden. Zum Generalkapitän von Andalusien ernannt worden.

Die Volkshoff der lachenden Hausel.

(Eine Sedan-Erinnerung.)

Der Mur entlang, ins Gebirge hinein — und weiter als gewöhnlich.

Wenn brauen Hammermeister Sallinger wollte ich wieder einmal sehen, den bescheiden, lebenslustigen Mann, der täglich glatt reist war wie der Parzer, bis auf den weißen Schnurrbart-Büsch, der zu den breiten roten Wangen und zu den kleinen grauen Augenlein kein schlechtes Farbenspiel gab — ein gutmüthiger, stets hoch gelächter Herr, der fröhlich leidet immer sein konnte, weil das ganze Thal ihm gehörte — die pöbelnen Zug- und Senfensammler, die klappernden Wägheln, die schwarze Brettergasse, die Hulen und Hänchen und auch das Dorfwirtshaus, in welchem er zugleich Wirth und Galt war.

Verirrt konnte sein runds Gesicht nur werden, wenn von Napoleon III. die Rede war, der damals mit der Weltzugel Regel schob, wie Herr Sallinger sagte. Der Hammermeister war als ein grümmiger Franzosenfeind bekannt und nur mit Schein gegen Napoleon loszog, und that er's auch nur mit der Zunge, dem ward er ein oserwilliger Freund und traktierte ihn im Wirthshaus mit Wein und Tabak. Der Hammermeister las seine Zeitung und dem geradesinnigen Bergknecht die Falschheit, Politik genannt, mit der Napoleon damals Europa regierte, von jeder ein Ornel gewesen. Dann war noch ein besonderer Grund dazu gekommen. Im Jahre 1859 mußte sein einziger Sohn, trotzdem er „Loeg-Gelb“ war, zu den Soldaten, und ward bei Solferino in Verfassung aus glücklich erwidert. Vener Herrgatte Napoleon gemacht; so betrachtete der gute Hammermeister diesen großen Scherben, der je eine Krone getragen, nicht klös als das Unglück seines Vaterlandes, sondern auch als seinen persönlichen Feind. Einmal hörte ich ihn sagen: „Von demwegen möchte ich in die Hölle kommen, daß ich aufhören könnte, wie die Zuseher dieses Weist zwiden und stechen und braten und mit den Böhen gereizen werden.“ Die Senfen, die der Schmied machte, hatten für Senfen fast zu wenig Krümmung. Sie sollen auch als Sabel zu brauchen sein,“ sagte Herr Sallinger.

lüssen ist Generalleutnant Fabas Marin und zum Generalinspektor der Infanterie General Polabietta ernannt worden.

Aus Konstantinopel vom 29. Aug. wird uns geschrieben: Die letzten Berichte Schah's über die Lage auf Kreta lauten weniger befriedigend. Er bittet um Ausdehnung seiner Vollmachten, um Zwangsmaßregeln gegen die Aufständischen in Anwendung bringen zu dürfen. Die letzteren erheben die Präzision, mit dem Schah als kriegerische Vorkämpfer Staat zu bewilligen. Schah sagt, daß Niemand nur als Schwache ausgesetzt werden würde, und daß zu strengen militärischen Maßregeln. Die Antwort der Pforte soll jedoch dahin gehen, der Sultan sei gegen Preßision. Schah's Pösha möge daher seine Macht mit Wägung gebrauchen und erst alle Mittel gütlicher Ueberredung erschöpfen, ehe er zu kräftiger Bestrafung schreite. — Der „Daily News“ ist wegen ihrer jüngsten Angaben über die armenische und freireichliche Frage der Postbitt im türkischen Reich entgegen worden. — Weitere 6 Bataillone sind nach Kreta gelangt. Die moslemische Bevölkerung der Insel hat dem Sultan eine Petition überreicht, worin verlangt wird, daß der Gouverneur mit größeren Gemalten beauftragt und die Bevölkerung entzweifelt werden soll. — Nach einem Telegramm der „Daily News“ aus Djesa ist der Katholikos von Schirvan im Begriff, die aktive Intervention des Zaren in Armenien anzunehmen.

Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani“ in Rom erhielten der Chef der Schah'schen Mission, Wafson, sowie der Australischer Antonelli Nachrichten aus Schoa und Harar, deren zufolge dieselbe nicht ruhig ist. Der König Menelik werde sich Ende September als Herr von Aefsinien erklären und durch den Bischof Mathes selbst lassen. Alle von Menelik in den besternten Provinzen ernannten Hauptlinge und Generale bekundeten sich auf ihren Posten. — Die „Reforma“ tritt den alarmirenden Nachrichten über die Lage in Aefsinien entgegen. Die Rückkehr des Königs Menelik nach Schoa sei schon vor dem Abgang der schwanischen Mission beschlossen gewesen. Da Menelik wünschte, sich vor der Abreise seinem Volke zu zeigen. Was A. u. i. sei ganz machlos, weil derselbe weit von seiner Operationsbasis zurückgeworfen worden sei.

Zur Lage in Oberägypten berichtet man aus Suakin, 30. Aug.: Eine Schaar Eingeborenen von den befreundeten Stämmen begann gestern einen Streifzug nach Tamai, angeblich um gegen das Heer der Dervische zu kämpfen. Sie waren von ihrem Scheich befehligt. Die Stämme sind völlig freundlich gesinnt und wünschen Frieden und sind andererseits stark genug, um ihre eigenen Interessen zu wahren. Die Dervische erklären, daß sie nur bis zum Fuße des Gebirges vordringen und nicht kämpfen wollen, es sei denn, daß die Dervische sie angreifen und ihr Blut verwallen.

Kleinere telegraphische Mittheilungen.

Wien, 31. Aug. Fürst Nikolaus von Montenegro ist mit dem Erbprinzen in Begleitung des Ministerpräsidenten Vukob Petrovitch, sowie des Flügeladjutanten Petronowitsch aus Belgrad heute nachmittag hier eingetroffen.

Petersburg, 31. Aug. Nach einem heute ausgegebenen Bulletin schreibt die Wessera in dem Befinden der Großfürstin Marie Pawlowna weiter fort.

Anfangs der siebziger Jahre machte ich die Bekanntschaft dieses Mannes. Ich war damals auf einer Ferienreise zu fällig in die Gegend gekommen, hatte im Wirthshaus absichtslos über den großen Tölpelpfeiler an der Seine ein Wort fallen lassen, worauf der behäbige Herr sich ins Gespräch mischte und mich schließlich einlad, in seinem Hause mich als Gast zu betrachten und mir wohl sein zu lassen, so lange es gefällig wäre.

Sehr gern machte ich, der damals heimathlose Dursche, dessen Gebrauch, blieb mehrere Wochen im Orte, fuhr im Wagen des Hammermeisters durch das Thal, machte zu Fuß Ausflüge ins Hochgebirge, und die Abende verbrachte ich in Gesellschaft Sallinger's, der überaus Späß wußte, ein Freund von Schabernack war, bezog sich auf das, was ihm nicht gefiel, in deutscher Derbheit loszusprechen, manchen Stellen, der ich widerstand, zur Thür hinauswarf und andere, die er leiden konnte, mit Wohlthaten überhäufte. Er lebte immer in einer Art Gessellschaft, dem er sich ganz hingab, sei es in Jumeigung oder in Haß. Ich hatte oft meine Noth, Gespräche zu vermeiden oder unmaßig abzugeben, in deren Gegenständen ich mich nicht bestimmen konnte; um so freier und flotter ließ ich mich gehen, wo wir einer Meinung waren. Als der Herbst kam, fragte er mich, ob ich nicht den Winter bei ihm zubringen wolle, er lasse mir ein recht behagliches Zimmer einrichten mit der Aussicht auf den Fluß, den ich ja schon so hübsch beschrieben hätte, und auf die Waldberge, über denen ich meinen lieben Freund, den Winter, jattsam wätschen sehen könne. Studenten und Dummtheiten schreiben, meinte mein Wälsch, könne ich auch bei ihm auf dem Lande; die langen Abende würden wir bei einem guten Glase gemeinsam zubringen. Es war verlockend, allein dem kleinen Orte schloß eine regelmäßige Postverbindung, die die Abende der Natur meiner damaligen Kräfte nicht leicht anerkennen konnte.

Besonders ich — oder vielmehr wurde ein Bote in das Dorf hinausgeschickt, um in einem Hundstunde Welt ins Gebirge zu tragen. Meinleit, die man kein träumer dabei nicht befand und deren man doch nicht ganz entzweifeln konnte. Dieser Bote, der lachende Hausel genannt, brachte auch etwaige Briefe mit und die Zeitung, die Herr Sallinger hielt. Der lachende Hausel war ein Mensch jener Gattung, die man im Gebirge „Walpeler“ nennt. Er war der Sohn

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Sept. Der Kaiser empfing gestern mittag den Ober-Commodore Grafen von Guleubitz und beehrte denselben mit einer Einladung zur Tafel. Während der Nachmittagstunden erlegte Se. Maj. Regierungsbefehlungen und unternahm gegen Abend eine etwa zweistündige Spazierfahrt durch den Park. Heute vormittag wohnte das Kaiserliche Paar dem Gottesdienste in der Friedenskirche im Gärtner bei, nach dem mehrere Vorträge entgingen. Morgen früh gegen 6 Uhr geht Se. Maj. sich von der Wildparthausen aus mittels Sonderzuges in das Mansberggebiet des Harde-Gebirgs über Frankfurt und Guben nach Jägnitz zu begeben, wo die Ankunft etwa um 9 Uhr erfolgen dürfte. Am Nachmittag wird der Kaiser gegen 3 Uhr in Zangenehendorf erwartet, am dort den Mansbergern der 2. Garde-Infanterie-Division beizumohnen. Nach Beendigung der Uebungen geht der Kaiser noch am Abend nach Schloß Friedrichstern zurückzutreten. General hatte der Kaiser u. a. den Vorherer des Generalstabes, General der Kavallerie Grafen v. Waldersee empfangen. — Die Kaiserin Friedrich soll zum Gebortstage der Königin von Dänemark am 7. d. in Kopenhagen einreisen und durch den „Danerborg“ in Bornemünde abgeholt werden. — Auch nach der Ankunft des Zarenpaars in Dänemark wird das Kombinationspiel mit dem Besuch am deutschen Hofe noch fortgesetzt. Eine angeblich aus Kopenhagen datirte Nachricht weist jetzt zu meinen, daß der Zar „nichts Nichts“ nach Bismarck reisen und von dort nach Friedensburg zurückkehren werde. Der Großfürst Tronolow wird, dem Vermehren nach, zu den großen Herbst-Manövern nach Hannover kommen und voraussichtlich auch den sich hieran anschließenden Manövern bei Springe beizumohnen. Ein Bericht von einer pariser Seite des Großfürsten Tronolow's ist es, daß der Kaiser nach Berlin gedrungen. Man erzählt dort, der Prinz werde, nachdem er den deutschen Kaisermanövern beigewohnt, infolge die pariser Ausstellung bleiben, darauf zur Hochzeit des griechischen Kronprinzen nach Athen gehen und alsdann eine Reise um die Erde antreten, Amerika besuchen, um über Wladivostok durch Sibirien zurückzukehren. — Das Deutsche Reich vermindert, den Gesellschaftsfeierlichkeiten in Athen werde, nach der Krönung von Stalien beizumohnen.

Am dem bevorstehenden Rücktritt des Finanzministers v. Scholz scheint nirgends mehr gewagt zu werden. Was beschäftigt sich mit ihm als mit einer Tafel und sucht über die Bedeutung des Beschlusses im Ministerium für die preussische Finanzpolitik Klarheit zu gewinnen. Bisher ist diese Forderung nicht gerade von Erfolg gewesen, und es wird wenig Aussicht auf Erfolg beitragen, daß der „Hamb. Corr.“ sich aus Berlin zurückgehen schreiben läßt: „Die Gerüchte über einen bevorstehenden Personalwechsel im Finanzministerium nehmen, soweit es sich dabei um die Person des jetzigen und des zukünftigen Finanzministers handelt, das Interesse der öffentlichen Kreise nur in geringem Umfange in Anspruch. Von Bedeutung wäre der Personalwechsel nur dann, wenn derselbe das Symptom v. veränderter Entschliessungen der Regierung auf dem Gebiete der Finanzpolitik wäre. Die Thronrede, mit welcher die letzte Session des preussischen Landtages eröffnet worden ist, hat bekanntlich die Vorlegung des Entwurfs eines neuen Einkommensteuergesetzes angeknüpft, welcher dazu bestimmt ist, die bisherige Klassensteuer und flüssigste Einkommensteuer in eine einheitliche Einkommensteuer umzugestalten, die den minder Begüterten gewöhnlichen Einkommensgruppen zu erneuern, die Mittel zu einer gerechtere Veranlagung des verpflichtigen Einkommens durch Einführung einer Deklarationspflicht zu verstärken und fernere Reformen auf dem Gebiete der direkten Steuern vorzubereiten.“

eines Weichschmieds und ging manchmal spazieren mit dem Borrathe alter Waaren, die sein Vater ihm als Erbschaft hinterlassen. Immer hatte er eine Anzahl von Kerzenleuchtern, Tischlampen, Drahtschälchen u. s. w. in seinem Korbe, die er in jedem Hause, wo er zu thun hatte, mit seinem breiten, lächelnden Bartpfeiffelgesehte anbot, und die er nirgends an Mann brachte, seitdem die Kerzen von Petroleum, und die Drahtschälchen von den Weinstöpseln verdrängt worden waren. Nicht ihm etwas abzulassen, schenkte man ihm keine Waaren, denn er hatte außer sich selbst auch noch seine alte Mutter zu ernähren. Sein Vergehen war nur ein abgeredenes Stammen und alle Eigenmannen brach er wie ein Kind in verkleinerter Form aus. Weil er feindsig lächelte, so hatte er den Spitznamen „der lachende Hausel“ bekommen. Ich habe selten so vernünftige Gesichter gesehen auf der Welt, als das dieses armen Durschen gewesen.

Eines Abends saßen wir, Herr Sallinger und ich, zusammen beim großen Tisch in der Wirthshaus, tranken Obwein, rouchten etwas dazu und bepraden die Nachrichten vom Kriegsausplaus, die Schloßchen von Saarbrücken und Wörth. Draußen auf dem höchsten Berggipfel leuchtete noch die Septemberberne. Das Gebirge brach seine Arbeitsergüsse in Genabryum und schickte sich an zum Nachtmahlchen. Da torliche zur Thür der lachende Hausel herein, lachte uns an und stellte mit vieler Unfähigkeit den Korb auf eine Stuhlbank. Fernach begann er die mitgebrachten Sachen auszusondern: Ein paar Häppchen vom Drechsel, ein Stück Preßgerst vom Brauer, eine alte Sackuhr vom Uhrmacher, der ihr neue Spindel eingesetzt hatte, ein paar zertrümmerte Briefe, die draußen in der ruffigen Hammermeisterhand ansetzend schon ein Wätschen dem Hitzgen als Unmuthspiel gebient hatten, und Zeitungen.

„Da halt, noch was haben, Herrje fausen,“ sagte der Hausel bescheidenlich, „habe Kerzenleuchtern, Tischlampen.“ „Ich schon gut, Hausel! Brauchen keine!“ rief ihm Herr Sallinger ins Ohr, denn der Hausel war auch überhörig; dann behalt er, daß dem Boten eine Schüssel voll Fischbrühe und ein Glas Wein gereicht werde, setzte sich abseits an einen Tisch und begann die Zeitung zu lesen. Der Hausel kam nun an mich heran und stellte mir eine halberrostechte Tischscheere.

Es wird allgemein angenommen, daß der von Herrn v. Schol... gegen die Einführung einer Deklarationspflicht für die landwirthschaftlichen Besitzer geendet ist. Auch in Wetzlar...
* Der Statthalter von Elb-Bohmen, Karl Hohenlohe, befindet sich gegenwärtig auf einer Reise durch die...
* Die „B. Wirtin.“ schreibt: „Die fortgesetzte Agitation...
* Im Hofen von Eszmannau an der Spitze der Ban...
* Vielleicht braucht der Herr Pfarrer ein...
* Ich kenne den schwarzen Gefellen nicht ganz ohne Wis...
* Ich würde damals gerade Kulturkampf gepredigt...
* In der Zeitung stand das amtliche Telegramm von...
* Ich selbst hatte die Zeitung verloren. Das ganze Haus...
* Endlich war es doch so weit, daß Saltinger, die Zeitung...
* Der Herr Pfarrer, der natürlich mit uns war, wollte...
* Die Pfarrer hatten...
* Ich würde damals gerade Kulturkampf gepredigt...
* In der Zeitung stand das amtliche Telegramm von...
* Ich selbst hatte die Zeitung verloren. Das ganze Haus...
* Endlich war es doch so weit, daß Saltinger, die Zeitung...
* Der Herr Pfarrer, der natürlich mit uns war, wollte...
* Die Pfarrer hatten...

schwader, welches das Schiff verlassen wollte, aufzuheben. In...
* München, 11. Aug. Heute fand eine Vorfeier des Sedan...
* Halle, den 2. September.
* Der Dr. Regierungsrath schreibt die Kreisphysikkaf...
* Sedanfeier in Halle.
* Weibliches Glockengeläute von den Thürmen der Stadt...
* Die Schulen hatten wie gewohnt Feiertag; z. Th. gemein...
* Verschiedene Vereine feierten den Tag schon gestern...
* Am 1. Sept. Der einigen Tagen lang in Köthen, in...
* Am 1. Sept. Am 1. August, dem hundertsiebentzigsten...
* Am 1. Sept. Der gemeinsame Festabend...
* Am 1. Sept. Am 1. August, dem hundertsiebentzigsten...
* Am 1. Sept. Der gemeinsame Festabend...
* Am 1. Sept. Am 1. August, dem hundertsiebentzigsten...

Veranstaltung und Volk. Die Veranstaltung gezielte sich...
* Wissenschaft, Kunst, Literatur.
* Festungsbesichtigungen sollten sich die Gesandnisse der...
* Weibliches Glockengeläute von den Thürmen der Stadt...
* Die Schulen hatten wie gewohnt Feiertag; z. Th. gemein...
* Verschiedene Vereine feierten den Tag schon gestern...
* Am 1. Sept. Der einigen Tagen lang in Köthen, in...
* Am 1. Sept. Am 1. August, dem hundertsiebentzigsten...
* Am 1. Sept. Der gemeinsame Festabend...
* Am 1. Sept. Am 1. August, dem hundertsiebentzigsten...
* Am 1. Sept. Der gemeinsame Festabend...
* Am 1. Sept. Am 1. August, dem hundertsiebentzigsten...

schweben, welches das Schiff verlassen wollte, aufzuheben. In...
* München, 11. Aug. Heute fand eine Vorfeier des Sedan...
* Halle, den 2. September.
* Der Dr. Regierungsrath schreibt die Kreisphysikkaf...
* Sedanfeier in Halle.
* Weibliches Glockengeläute von den Thürmen der Stadt...
* Die Schulen hatten wie gewohnt Feiertag; z. Th. gemein...
* Verschiedene Vereine feierten den Tag schon gestern...
* Am 1. Sept. Der einigen Tagen lang in Köthen, in...
* Am 1. Sept. Am 1. August, dem hundertsiebentzigsten...
* Am 1. Sept. Der gemeinsame Festabend...
* Am 1. Sept. Am 1. August, dem hundertsiebentzigsten...
* Am 1. Sept. Der gemeinsame Festabend...
* Am 1. Sept. Am 1. August, dem hundertsiebentzigsten...

schweben, welches das Schiff verlassen wollte, aufzuheben. In...
* München, 11. Aug. Heute fand eine Vorfeier des Sedan...
* Halle, den 2. September.
* Der Dr. Regierungsrath schreibt die Kreisphysikkaf...
* Sedanfeier in Halle.
* Weibliches Glockengeläute von den Thürmen der Stadt...
* Die Schulen hatten wie gewohnt Feiertag; z. Th. gemein...
* Verschiedene Vereine feierten den Tag schon gestern...
* Am 1. Sept. Der einigen Tagen lang in Köthen, in...
* Am 1. Sept. Am 1. August, dem hundertsiebentzigsten...
* Am 1. Sept. Der gemeinsame Festabend...
* Am 1. Sept. Am 1. August, dem hundertsiebentzigsten...
* Am 1. Sept. Der gemeinsame Festabend...
* Am 1. Sept. Am 1. August, dem hundertsiebentzigsten...

schweben, welches das Schiff verlassen wollte, aufzuheben. In...
* München, 11. Aug. Heute fand eine Vorfeier des Sedan...
* Halle, den 2. September.
* Der Dr. Regierungsrath schreibt die Kreisphysikkaf...
* Sedanfeier in Halle.
* Weibliches Glockengeläute von den Thürmen der Stadt...
* Die Schulen hatten wie gewohnt Feiertag; z. Th. gemein...
* Verschiedene Vereine feierten den Tag schon gestern...
* Am 1. Sept. Der einigen Tagen lang in Köthen, in...
* Am 1. Sept. Am 1. August, dem hundertsiebentzigsten...
* Am 1. Sept. Der gemeinsame Festabend...
* Am 1. Sept. Am 1. August, dem hundertsiebentzigsten...
* Am 1. Sept. Der gemeinsame Festabend...
* Am 1. Sept. Am 1. August, dem hundertsiebentzigsten...

schweben, welches das Schiff verlassen wollte, aufzuheben. In...
* München, 11. Aug. Heute fand eine Vorfeier des Sedan...
* Halle, den 2. September.
* Der Dr. Regierungsrath schreibt die Kreisphysikkaf...
* Sedanfeier in Halle.
* Weibliches Glockengeläute von den Thürmen der Stadt...
* Die Schulen hatten wie gewohnt Feiertag; z. Th. gemein...
* Verschiedene Vereine feierten den Tag schon gestern...
* Am 1. Sept. Der einigen Tagen lang in Köthen, in...
* Am 1. Sept. Am 1. August, dem hundertsiebentzigsten...
* Am 1. Sept. Der gemeinsame Festabend...
* Am 1. Sept. Am 1. August, dem hundertsiebentzigsten...
* Am 1. Sept. Der gemeinsame Festabend...
* Am 1. Sept. Am 1. August, dem hundertsiebentzigsten...

schweben, welches das Schiff verlassen wollte, aufzuheben. In...
* München, 11. Aug. Heute fand eine Vorfeier des Sedan...
* Halle, den 2. September.
* Der Dr. Regierungsrath schreibt die Kreisphysikkaf...
* Sedanfeier in Halle.
* Weibliches Glockengeläute von den Thürmen der Stadt...
* Die Schulen hatten wie gewohnt Feiertag; z. Th. gemein...
* Verschiedene Vereine feierten den Tag schon gestern...
* Am 1. Sept. Der einigen Tagen lang in Köthen, in...
* Am 1. Sept. Am 1. August, dem hundertsiebentzigsten...
* Am 1. Sept. Der gemeinsame Festabend...
* Am 1. Sept. Am 1. August, dem hundertsiebentzigsten...
* Am 1. Sept. Der gemeinsame Festabend...
* Am 1. Sept. Am 1. August, dem hundertsiebentzigsten...

schweben, welches das Schiff verlassen wollte, aufzuheben. In...
* München, 11. Aug. Heute fand eine Vorfeier des Sedan...
* Halle, den 2. September.
* Der Dr. Regierungsrath schreibt die Kreisphysikkaf...
* Sedanfeier in Halle.
* Weibliches Glockengeläute von den Thürmen der Stadt...
* Die Schulen hatten wie gewohnt Feiertag; z. Th. gemein...
* Verschiedene Vereine feierten den Tag schon gestern...
* Am 1. Sept. Der einigen Tagen lang in Köthen, in...
* Am 1. Sept. Am 1. August, dem hundertsiebentzigsten...
* Am 1. Sept. Der gemeinsame Festabend...
* Am 1. Sept. Am 1. August, dem hundertsiebentzigsten...
* Am 1. Sept. Der gemeinsame Festabend...
* Am 1. Sept. Am 1. August, dem hundertsiebentzigsten...

schweben, welches das Schiff verlassen wollte, aufzuheben. In...
* München, 11. Aug. Heute fand eine Vorfeier des Sedan...
* Halle, den 2. September.
* Der Dr. Regierungsrath schreibt die Kreisphysikkaf...
* Sedanfeier in Halle.
* Weibliches Glockengeläute von den Thürmen der Stadt...
* Die Schulen hatten wie gewohnt Feiertag; z. Th. gemein...
* Verschiedene Vereine feierten den Tag schon gestern...
* Am 1. Sept. Der einigen Tagen lang in Köthen, in...
* Am 1. Sept. Am 1. August, dem hundertsiebentzigsten...
* Am 1. Sept. Der gemeinsame Festabend...
* Am 1. Sept. Am 1. August, dem hundertsiebentzigsten...
* Am 1. Sept. Der gemeinsame Festabend...
* Am 1. Sept. Am 1. August, dem hundertsiebentzigsten...

schweben, welches das Schiff verlassen wollte, aufzuheben. In...
* München, 11. Aug. Heute fand eine Vorfeier des Sedan...
* Halle, den 2. September.
* Der Dr. Regierungsrath schreibt die Kreisphysikkaf...
* Sedanfeier in Halle.
* Weibliches Glockengeläute von den Thürmen der Stadt...
* Die Schulen hatten wie gewohnt Feiertag; z. Th. gemein...
* Verschiedene Vereine feierten den Tag schon gestern...
* Am 1. Sept. Der einigen Tagen lang in Köthen, in...
* Am 1. Sept. Am 1. August, dem hundertsiebentzigsten...
* Am 1. Sept. Der gemeinsame Festabend...
* Am 1. Sept. Am 1. August, dem hundertsiebentzigsten...
* Am 1. Sept. Der gemeinsame Festabend...
* Am 1. Sept. Am 1. August, dem hundertsiebentzigsten...

schweben, welches das Schiff verlassen wollte, aufzuheben. In...
* München, 11. Aug. Heute fand eine Vorfeier des Sedan...
* Halle, den 2. September.
* Der Dr. Regierungsrath schreibt die Kreisphysikkaf...
* Sedanfeier in Halle.
* Weibliches Glockengeläute von den Thürmen der Stadt...
* Die Schulen hatten wie gewohnt Feiertag; z. Th. gemein...
* Verschiedene Vereine feierten den Tag schon gestern...
* Am 1. Sept. Der einigen Tagen lang in Köthen, in...
* Am 1. Sept. Am 1. August, dem hundertsiebentzigsten...
* Am 1. Sept. Der gemeinsame Festabend...
* Am 1. Sept. Am 1. August, dem hundertsiebentzigsten...
* Am 1. Sept. Der gemeinsame Festabend...
* Am 1. Sept. Am 1. August, dem hundertsiebentzigsten...

